

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
1. Gegenstand und Konzeption der Arbeit	1
2. Nomenklaturen und Definitionen für intergeschlechtliche Phänomene	4
2.1. Hermaphroditismus	5
2.2. Zwittertum	7
2.3. Intersex(ualität)/Intergeschlechtlichkeit	8
2.4. Disorders of Sex Development	10
Teil I: Intergeschlechtlichkeit aus medizinischer Perspektive	13
3. Grundlagen der Geschlechtsentwicklung	13
3.1. Kennzeichen des Geschlechts	13
3.1.1. Physische Geschlechtsmerkmale	14
3.1.2. Psychische Geschlechtsmerkmale	16
3.1.3. Zusammenfassung	19
3.2. Biologische Entwicklung des intersexuellen Geschlechts	20
3.2.1. Zur ursprünglichen Intergeschlechtlichkeit aller Menschen	20
3.2.2. Sexuelle Differenzierung	21
3.2.3. Intersexuelle Geschlechtsentwicklung	24
4. Intersex-Formen und aktuelle Behandlungsempfehlungen	24
4.1. Hormonell bedingte Intergeschlechtlichkeit	25
4.1.1. Das Adrenogenitale Syndrom	25
4.1.2. Androgenresistenz oder Androgeninsensitivität	28
4.1.3. 5-Alpha-Reduktase-Mangel	30
4.1.4. 17 β -Hydroxysteroid-Dehydrogenase-Mangel	31
4.2. Gonadal und chromosomal bedingte Intergeschlechtlichkeit	33
4.2.1. Gonadendysgenesie	33
4.2.2. Ulrich-Turner-Syndrom	35

XI

4.2.3. Klinefelter Syndrom	36
4.2.4. Hermaphroditismus verus	37
4.3. Zusammenfassung	38
5. Medizinisch-wissenschaftlicher Umgang mit Intersexualität	39
5.1. Medizinische Einordnung intergeschlechtlicher Syndrome	39
5.2. Grundlagen der Intersexualitätsbehandlung	41
5.2.1. Körperliche Einschränkungen im Zusammenhang mit Intergeschlechtlichkeit	41
5.2.1.1. Salzverlustkrise	41
5.2.1.2. Behinderungen oder Verschlüsse des Urogenitalsystems	41
5.2.1.3. Erhöhtes Tumor-Risiko der Gonaden	43
5.2.1.4. Unerwünschte Virilisierung durch verbleibende Gonaden	44
5.2.1.5. Probleme bei penovaginalem Verkehr	45
5.2.2. Psychologische Aspekte bei Intergeschlechtlichkeit	46
5.2.2.1. Ermöglichung einer stabilen Geschlechts- identität	46
5.2.2.2. Probleme in der Eltern-Kind-Beziehung	47
5.2.2.3. Das “locker room”-Argument	47
5.2.3. Zusammenfassung	48
5.3. Optimal Gender Policy	49
5.3.1. John Moneys Forschungsergebnisse	49
5.3.2. Das „Baltimoreer Behandlungsprogramm“	51
5.3.3. David Reimer	52
5.3.4. Rezeption der OGP in der medizinischen Behandlungs- praxis	53
5.4. Medizinische Verfahren zur Geschlechtsnormierung	55
5.4.1. Hormontherapie	55
5.4.2. Gonadektomie	56
5.4.3. Operative Eingriffe zur Konstruktion eines weiblich erscheinenden Genitals	58
5.4.3.1. Klitorale chirurgische Eingriffe	59
5.4.3.2. Vaginale chirurgische Eingriffe	60
5.4.4. Operative Eingriffe zur Konstruktion eines männlich erscheinenden Genitals	61
5.4.5. Zusammenfassung	62
6. Untersuchungen zur Erfolgsquote von Geschlechtsnormierungen ..	63
6.1. Outcome-Studien zu den anatomischen und funktionalen Ergebnissen genitalverändernder Eingriffe	63
6.1.1. Evaluation der feminisierenden hormonellen und chirurgischen Maßnahmen	63
6.1.1.1. Häufigkeit der Eingriffe	64

6.1.1.2. Anatomisches und kosmetisches Resultat	64
6.1.1.3. Auswirkungen auf die Sexualität	65
6.1.2. Evaluation der ver männlichenden hormonellen und chirurgischen Maßnahmen	66
6.1.2.1. Häufigkeit der Eingriffe	66
6.1.2.2. Entwicklung von Penis und Hoden	66
6.1.2.3. Auswirkungen auf die Sexualität	67
6.1.3. Zusammenfassung	67
6.2. Outcome-Studien zur Zufriedenheit der Betroffenen mit den geschlechtszuweisenden Eingriffen	69
6.2.1. Hamburger Studie zu Intersexualität	69
6.2.1.1. Angaben zu Art und Häufigkeit der medizinischen Behandlungen	70
6.2.1.2. Erfahrungen mit der persönlichen Betreuung durch die Behandelnden	71
6.2.1.3. Zufriedenheit mit den Ergebnissen der geschlechtsnormierenden Eingriffe und dem Geschlechtserleben	72
6.2.1.4. Angaben zum seelischen Wohlbefinden	73
6.2.1.5. Zusammenfassung	73
6.2.2. Netzwerkstudie DSD/Intersexualität	74
6.2.2.1. Angaben zu Art und Häufigkeit der medizinischen Behandlungen	76
6.2.2.2. Erfahrungen mit der persönlichen Betreuung durch die Behandelnden	77
6.2.2.3. Zufriedenheit mit den Ergebnissen der geschlechtsnormierenden Eingriffe und dem Geschlechtserleben	77
6.2.2.4. Angaben zum seelischen Wohlbefinden	78
6.2.2.5. Zusammenfassung	78
6.2.3. Internationaler Vergleich von Outcome-Studien zum subjektiven Erleben Betroffener hinsichtlich geschlechtsangleichernder Eingriffe	79
6.2.3.1. Psychisches Wohlbefinden und Lebensqualität ..	79
6.2.3.2. Körperliches Wohlbefinden	80
6.2.3.3. Qualität des Sexuallebens intergeschlechtlicher Personen	81
6.3. Zusammenfassung der Outcome-Studien zur Zufriedenheit der Betroffenen mit der medizinischen Behandlungspraxis	82
6.3.1. Folgen einer Gonadektomie	82
6.3.2. Ermöglichung penovaginalen Verkehrs	83
6.3.3. Gewährleistung einer stabilen Geschlechtsidentität	84
6.3.4. Auswirkungen auf das familiäre und soziale Umfeld	84

6.3.5. Verbesserung der anatomischen Funktionalität	85
6.3.6. Beeinflussung des psychischen und sexuellen Wohl-	
befindens	85
6.3.7. Gewährleistung einer “Optimal Gender Policy”	86
7. Gegenwärtige Behandlungsempfehlungen des Chicagoer	
Consensus Statement	86
7.1. Neue Nomenklatur	87
7.2. Neue Klassifikation	88
7.3. Neue Behandlungsempfehlungen.....	90
7.3.1. Behandlung durch ein multidisziplinäres Team	91
7.3.2. Erkenntnisse zur Geschlechtsidentität	91
7.3.3. Eingriffe im Säuglingsalter	92
7.3.4. Stellvertretende Einwilligung zu Geschlechts-	
normierungen	93
7.3.5. Minderung von Empfindungseinbußen und sexueller	
Abneigung	94
7.3.6. Informationsvermittlung und Verhaltensnormen des	
medizinischen Personals.....	95
7.3.7. Peer-Support	95
7.4. Kritische Auseinandersetzung mit dem Consensus Statement	
und dessen Update.....	96
7.4.1. Reform der Nomenklatur	96
7.4.2. Notwendigkeit von Geschlechtsnormierungen	97
7.4.3. Relikte der Optimal Gender Policy	98
7.4.4. Unzureichende Anerkennung einer intergeschlechtlichen	
Identifikation	100
8. Kritik intergeschlechtlicher Menschen an der medizinischen	
Behandlungspraxis	100
8.1. Pathologisierung intersexueller Identitäten	101
8.2. Zerstörung der körperlichen Unversehrtheit	102
8.3. Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und Sexualität ..	104
8.4. Unzureichendes Informationsmanagement	105
Teil II: Intergeschlechtlichkeit aus juristischer Perspektive.....	107
Zur Problematik geschlechtszuweisender medizinischer Eingriffe ..	107
1. Geschlechtsnormierung – Heilbehandlung oder kosmetischer	
Eingriff?	107
1.1. Krankheit im medizinischen und rechtlichen Diskurs.....	108
1.2. Medizinische Indikation	109
1.3. Medizinische Heilbehandlung	111
1.4. „Heilbehandlungen“ bei Intersexualität	112
1.4.1. Intersexualität und Indikation zu medizinischen Maß-	
nahmen	112

1.4.2. Qualifikation von Geschlechtsnormierungen im Kindes-	
alter	114
1.4.2.1. Geschlechtsnormierung bei Kindern als Heil-	
behandlung	114
1.4.2.2. Kosmetische Maßnahmen und Enhancement	116
1.4.2.3. Geschlechtsnormierungen als kosmetische	
Behandlungen	117
1.4.2.4. Zulässigkeit kosmetischer Maßnahmen bei	
Kindern	118
1.4.2.5. Heilversuch und experimentelle Behandlung	118
1.4.2.6. Geschlechtsnormierungen als Heilversuch bzw.	
Humanexperiment	119
1.4.3. Zusammenfassung	120
2. Medizinrechtliche Voraussetzungen zu genitalverändernden	
Eingriffen	122
2.1. Notwendigkeit eines Behandlungsvertrages	122
2.2. Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts durch den	
“Informed Consent”	123
2.3. Aufklärungsvoraussetzungen bei medizinischen Behandlungen	125
2.3.1. Rechtsgrundlagen der Aufklärung	126
2.3.2. Aufklärungsadressat_in	127
2.3.3. Inhalt und Formen der Aufklärung	127
2.3.3.1. Die Selbstbestimmungsaufklärung	128
2.3.3.2. Die Sicherungsaufklärung	129
2.3.4. Umfang der Aufklärungspflicht	130
2.3.5. Der Aufklärungsumfang bei Intersexualität	131
2.3.6. Einwilligungsvoraussetzungen im Notfall	132
2.3.7. Der Aufklärungsverzicht	134
2.3.8. Das therapeutische Privileg	135
2.3.9. Das Verbot der eigenmächtigen Heilbehandlung	137
2.4. Die besondere Situation Minderjähriger	137
2.4.1. Substitution der Einwilligungsfähigkeit Minderjähriger	139
2.4.2. Zustimmung zu schwerwiegenden Behandlungen	140
2.4.3. Auswirkungen und Zulässigkeit des antizipierten	
Konsenses	141
2.4.4. Die Grenzen der elterlichen Stellvertretung	143
2.4.4.1. Kennzeichen und Zulässigkeit der Sterilisation	143
2.4.4.2. Kennzeichen und Zulässigkeit der Kastration	144
2.4.4.3. Kennzeichen und Unzulässigkeit von Genital-	
verstümmelungen	145
2.4.5. Anwendung der Schutznormen bei Geschlechts-	
normierungen	146

2.4.6. Herrschende Lehre zur Problematik von Geschlechts-	
normierungen im Kindesalter	147
3. Schadenersatzansprüche aufgrund medizinischer Behandlungen ...	149
3.1. Haftungsvoraussetzungen zur Geltendmachung von Schaden-	
ersatzansprüchen	150
3.2. Die medizinische Behandlung als Schaden	152
3.2.1. Zulässigkeit medizinischer Eingriffe außerhalb des Heil-	
behandlungsbegriffes	153
3.2.2. Der Behandlungsfehler	154
3.2.2.1. Haftung aufgrund eines Kunstfehlers	155
3.2.2.2. Haftung aufgrund eines Aufklärungsfehlers	156
3.2.3. Zusammenfassung	157
3.3. Gerichtliche Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen	
aufgrund von Geschlechtsnormierungen	158
3.3.1. Der Prozess von Christiane Völling	158
3.3.1.1. Der Tatbestand	158
3.3.1.2. Das Vorbringen der Klägerin	160
3.3.1.3. Das Vorbringen des Beklagten	161
3.3.1.4. Die Entscheidungsgründe des Gerichts	161
3.3.1.5. Zusammenfassung	164
3.3.2. Die Prozesse von Micha Raab	165
3.3.3. Der Prozess von Pam und Mark Crawford als	
Vertretung des Kindes M. C.	167
3.3.4. Zusammenfassung	170
Zur Problematik des Personenstandes intersexueller Menschen	170
4. Das Personenstandsrecht	170
4.1. Die Grundlagen des österreichischen Personenstandsgesetzes ..	171
4.1.1. Die Eintragung der Geburt eines Kindes	172
4.1.2. Die Änderung, Berichtigung oder Ergänzung einer	
Eintragung	173
4.1.2.1. Die Änderung des Personenstandes Geschlecht ..	173
4.1.2.2. Die Berichtigung des Personenstandes	
Geschlecht	175
4.1.2.3. Die Ergänzung des Personenstandes	
Geschlecht	176
4.1.3. Zusammenfassung	179
4.2. Der Prozess von Alex Jürgen	179
4.2.1. Der Berichtigungsantrag beim Standesamt Steyr	180
4.2.1.1. Kritik an den Erläuterungen des Standesamtes	
zu Alex' Geschlecht	181
4.2.1.2. Kritik an den Erläuterungen des Standesamtes	
zum Personenstandsrecht	181

4.2.2. Der Prozess vor dem Landesverwaltungsgericht Oberösterreich	182
4.2.2.1. Kritik an den Erläuterungen des LVwG zum Personenstandsrecht	184
4.2.2.2. Kritik an den Erläuterungen des LVwG zum gesetzgeberischen Ordnungsinteresse	184
4.3. Die Prozesse von Michel Reiter	185
4.3.1. Der Berichtigungsantrag beim Standesamt München	187
4.3.2. Der Prozess vor dem Amtsgericht München	187
4.3.3. Der Prozess vor dem Landgericht München	190
4.4. Die Kritik des Deutschen Ethikrates am ehemaligen deutschen Personenstandsrecht	191
4.4.1. Zur Notwendigkeit der Beachtung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	193
4.4.2. Zur Notwendigkeit der Beachtung der Gleichheitsrechte	194
4.5. Die Erweiterung des deutschen Personenstandsrechts durch § 22 Abs. 3 PStG	195
4.5.1. Mediale Reaktionen	195
4.5.2. Reaktionen Betroffener	197
4.5.2.1. Zwangsstaging durch verpflichtende geschlechtliche Unbestimmtheit	197
4.5.2.2. Fortsetzung der Fremdbestimmung im Personenstandsrecht	198
4.5.2.3. Verschlechterung gegenüber der bestehenden Option zur Offenheit der geschlechtlichen Eintragung	199
4.5.2.4. Erste rechtliche Anerkennung	200
4.5.3. Auswirkungen des § 22 Abs. 3 PStG	201
4.5.4. Umsetzung der Forderungen des Deutschen Ethikrates	202
4.5.5. Zusammenfassung	203
5. Kritik intergeschlechtlicher Menschen an den rechtlichen Voraussetzungen zu geschlechtsanpassenden Eingriffen und dem Personenstandsrecht	204
5.1. Keine Eingriffe ohne informierte Einwilligung	204
5.2. Umfassender Zugang zu medizinischen Unterlagen	206
5.3. Einrichtung eines Hilfs- und Entschädigungsfonds	207
5.4. Personenstandsrechtliche Wahlmöglichkeit	207
5.5. Zusammenfassung	207
Teil III: Recht, Geschlecht, Autonomie: Rechtsphilosophische und grundrechtliche Perspektiven.....	209
1. Geschlecht im Recht	209

2.	Staatliche Verpflichtung zur Gewährung von Autonomie	211
2.1.	Historische Begriffsentwicklung von Autonomie	212
2.2.	Alltagsverständnis von Autonomie	213
2.3.	Grundvoraussetzungen der Autonomie in dieser Untersuchung	214
2.3.1.	Vernunft durch reflektiv-kritisches Denken.	214
2.3.2.	Handlungsfreiheit durch Optionen.	215
2.3.3.	Autonomie und Identität	216
2.3.4.	Zusammenfassung	217
2.4.	Staatliche Pflicht zur Sicherung personaler Autonomie.	218
2.5.	Prämissen zur Umsetzung personaler Autonomie	218
2.5.1.	Emotional-intellektuelle Fähigkeiten	219
2.5.2.	Adäquate Lebensmöglichkeiten	219
2.5.3.	Abwesenheit von Zwang und Manipulation	220
2.5.4.	Zusammenfassung	221
3.	Autonomie intersexueller Menschen	222
3.1.	“The right to an open future”	223
3.1.1.	Der Umfang der elterlichen Stellvertretung	225
3.1.2.	Staatliches Wächteramt	226
3.1.3.	Zusammenfassung	227
3.2.	Geschlechtsnormierungen und “the right to an open future”	228
3.3.	Voraussetzungen zur Wahrung der personalen Autonomie intergeschlechtlicher Menschen im Zusammenhang mit Geschlechtsnormierungen	232
3.3.1.	Erste Raz’sche Autonomiebedingung	233
3.3.2.	Zweite Raz’sche Autonomiebedingung	233
3.3.3.	Dritte Raz’sche Autonomiebedingung	234
3.3.4.	Zusammenfassung	234
3.4.	Autonomie intersexueller Menschen unter Beachtung des PStG	235
3.4.1.	Erste Raz’sche Autonomiebedingung	236
3.4.2.	Zweite Raz’sche Autonomiebedingung	236
3.4.3.	Dritte Raz’sche Autonomiebedingung	237
3.4.4.	Zusammenfassung	238
4.	Grundrechtlicher Schutz personaler Autonomie	238
4.1.	Charakteristika der Grundrechte	239
4.1.1.	Verfassungsgesetzlich gewährleistete Rechte	239
4.1.2.	Grundrechte als subjektive Abwehrrechte	241
4.1.3.	Grundrechte als positive Gewährleistungspflichten	241
4.1.4.	Drittewirkung der Grundrechte	243
4.1.5.	Grundrechtliche Gesetzesvorbehalte	244
4.1.6.	Durchsetzbarkeit der grundrechtlichen Gewährleistungspflichten	245
5.	Verletzung der Grundrechte intersexueller Personen durch fremdbestimmte Geschlechtsnormierungen	246

5.1. Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit	246
5.1.1. Recht auf Achtung des Privatlebens gemäß Art. 8 EMRK	247
5.1.2. BVG über die Rechte des Kindes	247
5.1.3. Exkurs: Schutz der angeborenen Rechte gemäß § 16 ABGB	249
5.1.4. Zusammenfassung	252
5.2. Recht auf körperliche Unversehrtheit	252
5.2.1. Gefährdung der körperlichen Unversehrtheit inter- geschlechtlicher Personen	253
5.2.2. Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens gemäß Art. 8 EMRK	254
5.2.2.1. Zulässigkeit der elterlichen Stellvertretung	254
5.2.2.2. Kollision zwischen Kinder- und Elternrechten ..	255
5.2.2.3. Staatliche Schutzpflichtverletzung	256
5.2.2.4. Notwendigkeit eines Pönalisierungsgebotes	258
5.2.2.5. Beschränkung der elterlichen Stellvertretungs- rechte	259
5.2.3. Recht auf Leben gemäß Art. 2 EMRK	260
5.2.4. Verbot der Folter gemäß Art. 3 EMRK	261
5.2.4.1. Geschlechtsnormierungen als Verstoß gegen Art. 3 EMRK	262
5.2.4.2. Staatliche Schutzpflichtverletzung	264
5.2.5. BVG über die Rechte des Kindes	265
5.2.6. Zusammenfassung	266
6. Verletzung der Grundrechte intersexueller Personen durch das geltende Personenstandsrecht	267
6.1. Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz	268
6.1.1. Vergleichssachverhalt – Objekte des Vergleichs	270
6.1.2. Differenzierungsmerkmal – Unterschiede im Tatsäch- lichen	271
6.1.2.1. Körperliche Unterschiede als Differenzierungs- merkmal	271
6.1.2.2. Identifikationsgeschlecht als Differenzierungs- merkmal	273
6.1.3. Wesentlichkeit der Unterschiede	273
6.1.4. Rechtfertigungsgründe für eine Gleichbehandlung	275
6.1.4.1. Geschlechterdualismus im österreichischen Verfassungsrecht	276
6.1.4.2. Durchschnittsbetrachtungen und Verwaltungs- ökonomie	278
6.1.4.3. Aufrechterhaltung der Systemkonformität	281
6.1.5. Zusammenfassung	284

6.2. Personenstandsrechtliche Vorgaben als Diskriminierung	
aufgrund des Geschlechts	285
6.2.1. Unmittelbare Diskriminierung aufgrund des Geschlechts	287
6.2.2. Mittelbare Diskriminierung aufgrund des Geschlechts	287
6.3. Verstoß gegen das Recht auf Privatleben gemäß Art. 8 EMRK	288
6.4. Verstoß gegen Art. 14 EMRK als Diskriminierung aufgrund des Geschlechts	292
6.5. Exkurs: Grundrechtliche Bewertung des § 22 Abs. 3 deutsches PStG	293
6.5.1. Verstoß gegen das allgemeine Persönlichkeitsrecht	294
6.5.2. Antrag auf „dritte Option“	297
6.5.2.1. Beschluss des OLG Celle	298
6.5.2.2. Beschluss des Bundesgerichtshofes	299
6.5.2.3. Ausblick	299
6.6. Zusammenfassung	300
Teil IV: Rechtspolitische Perspektiven im Kontext internationaler Entwicklungen	301
1. Entwicklungen im Diskurs um Intergeschlechtlichkeit	301
1.1. Österreichische Standpunkte zu Intergeschlechtlichkeit	301
1.1.1. Diskutierte Lösungsvorschläge	302
1.1.2. Vorschlag zur Präzisierung der Zulässigkeit der elterlichen Stellvertretungsbefugnis	303
1.1.3. Standpunkte der Bundesregierung und der Bioethikkommission	303
1.1.4. Positionspapier der KIJAS Österreichs	304
1.1.5. Intersex-Aktionismus in Österreich	305
1.2. Deutsche Standpunkte zu Intergeschlechtlichkeit	306
1.2.1. Anfragen zu Intersexualität an die deutsche Bundesregierung	306
1.2.2. Stellungnahme des Deutschen Ethikrates	308
1.2.2.1. Anerkennung vergangener Fehler	308
1.2.2.2. Prinzipien der Fürsorge und der Leidens- und Schadensverminderung	309
1.2.2.3. Geschlechtsvereindeutigende medizinische Behandlungen	310
1.2.2.4. Geschlechtszuweisende medizinische Behandlungen	310
1.2.2.5. Zulässigkeit des antizipierten Konsenses	311
1.2.2.6. Prinzip der Selbstbestimmung	311
1.2.2.7. Standpunkte zum elterlichen Stellvertretungsrecht	312

1.2.2.8. Einbindung einer unabhängigen Institution	312
1.2.2.9. Entscheidungsleitlinien für Kleinkinder	313
1.2.2.10. Empfehlungen zur medizinischen Behandlung .	313
1.2.2.11. Feststellungen zum deutschen Personenstandsrecht im Jahr 2012	314
1.2.2.12. Verstöße gegen das deutsche Grundgesetz	315
1.2.2.13. Empfehlungen zur Änderung des Personenstandsrechts	315
1.2.2.14. Kritische Auseinandersetzung mit der Stellungnahme	316
1.2.3. Aktuelle Empfehlungen und Leitlinien deutscher Ärzt_innenvereinigungen.....	319
1.2.3.1. Notwendigkeit der Beachtung des Selbstbestimmungsrechts	320
1.2.3.2. Zurückhaltung bei Keimdrüsenernentfernungen...	321
1.2.3.3. Zur intergeschlechtlichen Identität	321
1.2.3.4. Full Consent Policy und Peer-Beratung	323
1.2.3.5. Neuer Umgang mit Intergeschlechtlichkeit? ...	324
1.2.4. Zusammenfassung deutscher Standpunkte zu Inter-geschlechtlichkeit	326
1.3. Schweizer Standpunkte zu Intergeschlechtlichkeit	327
1.3.1. Medizinethische Empfehlungen	327
1.3.2. Rechtsethische Empfehlungen	329
1.3.3. Kritische Auseinandersetzung mit der Stellungnahme ...	330
1.4. Berichte von UN-Ausschüssen zu fremdbestimmten Geschlechtsnormierungen bei intergeschlechtlichen Kindern ..	331
1.4.1. Abschließende Bemerkungen des UN-Kinderrechts-ausschusses (Schweiz).....	331
1.4.2. Abschließende Bemerkungen des UN-Ausschusses gegen Folter (Österreich)	333
1.5. Fokuspapier der Agentur der Europäischen Union für Grund-rechte.....	335
1.6. Bericht des Menschenrechtskommissars des Europarates	336
1.7. Malta's "Gender identity, gender expression and sex characteristics Act"	339
1.7.1. Selbstbestimmtes Identifikationsgeschlecht	339
1.7.2. Aufschiebung der Eintragung des Geburtsgeschlechts ...	340
1.7.3. Verbot der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der Identität	341
1.7.4. Schutz der körperlichen Integrität und physischen Autonomie	341
1.7.5. Überlegungen im Zusammenhang mit dem Personen-stand	343

1.7.6. Überlegungen im Zusammenhang mit Geschlechtsnormierungen	344
1.8. Veränderungspotenzial hinsichtlich der gegenwärtigen Praxis ..	346
2. Änderungsvorschläge zum Schutz der körperlichen Integrität intersexueller Menschen	347
2.1. Einrichtung einer Ethikkommission	348
2.2. Verbot von geschlechtsnormierenden medizinischen Maßnahmen	348
2.2.1. Psychosoziale Gesichtspunkte als medizinische Indikation	349
2.2.2. Zwingende medizinische Indikation bei Intersexualität ..	350
2.2.3. Individuelle medizinische Indikation bei einwilligungsfähigen intergeschlechtlichen Personen	352
2.2.3.1. Krankheitswert des subjektiven Leidens	352
2.2.3.2. Funktionseinschränkung mit Krankheitswert ..	354
2.2.3.3. Geschlechtsnormierungen als Krankenbehandlungen	354
2.2.3.4. Zusammenfassung	357
2.2.4. Notwendigkeit einer speziellen Verbotsnorm	358
2.2.4.1. Verbot von Geschlechtsnormierungen bei nichteinwilligungsfähigen Minderjährigen	359
2.2.4.2. Zulässigkeit geschlechtsnormierender Eingriffe im Jugendalter	360
2.2.4.3. Überprüfung der Einwilligungsfähigkeit Minderjähriger	361
2.3. Einrichtung eines Entschädigungsfonds	362
3. Vorschläge zur Änderung des Personenstandsrechts	364
3.1. Abschaffung der Kategorie Geschlecht	364
3.1.1. Vor- und Nachteile einer Abschaffung der Geschlechtsregistrierung	365
3.1.2. Auswirkungen einer Abschaffung der Geschlechtsregistrierung auf intersexuelle Menschen	367
3.1.3. Auswirkungen auf die Rechtsordnung	368
3.1.4. Zusammenfassung	369
3.2. Erweiterung der Kategorie Geschlecht	370
3.2.1. Wirkungen von Kategorisierungen	371
3.2.2. Auswirkungen einer Erweiterung der Kategorie Geschlecht für intersexuelle Menschen	371
3.2.3. Möglichkeiten zur Erweiterung der binären Geschlechtskategorien	372
3.2.4. Geschlechtsbestimmung bei intersexuellen Neugeborenen	374

3.2.4.1. Provisorisches Erziehungsgeschlecht	375
3.2.4.2. Aufschiebung der Geschlechtseintragung	376
3.2.5. Zusammenfassung	376
Conclusio	379
Literaturverzeichnis	383
Stichwortverzeichnis	427